

Konstanz, den 19.05.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Burchardt,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung auf unser Schreiben vom 12. Mai. Um Ihre Frage in der gebotenen Kürze unserer schwindenden Ressourcen zu beantworten: NEIN! Unser Anliegen hat sich keineswegs erledigt!

Selbstverständlich ist uns bekannt, dass die CoronaVO zum 18. Mai im Hinblick auf die Kindertagesstätten geändert und damit endlich die rechtliche Grundlage für den Übergang aus der „erweiterten Notbetreuung“ in den seit dem 6. Mai angekündigten „reduzierten Regelbetrieb“ geschaffen wurde. Ebenfalls ist uns bekannt, dass im „reduzierten Regelbetrieb“ die Kitas maximal bis zur Hälfte ihrer normalen Kapazität belegt werden dürfen. Natürlich wissen wir, dass das Jugend- und Sozialamt bislang sehr wenig Spielraum hat und die Richtlinien der CoronaVO umsetzen muss. Und wir sind der Überzeugung, dass das Jugendamt gemeinsam mit den Leitungen der Konstanzer Kitas das bestmöglich im Sinne der Kinder und ihrer Eltern tun wird.

Vielleicht ist Ihnen nicht bewusst, mit welcher immensen Hoffnung die Konstanzer Kinder und deren Eltern den Übergang zum reduzierten Regelbetrieb verbunden haben. Immerhin wurde auch von Seiten des Kultusministeriums die Möglichkeit eines sogenannten „rollierenden Systems“ in Aussicht gestellt, bei dem nun alle Kinder wenigstens in einem geringen Umfang wieder betreut werden könnten. Diese Hoffnung wurde nun jäh zerschlagen, denn in den Konstanzer Kitas stehen nur noch wenige Plätze zur Verfügung, die nicht durch Notbetreuung „belegt“ sind. Ein rollierendes System, das den verbleibenden Kindern einen Besuch ihrer Einrichtung vielleicht alle 2 bis 3 Wochen ermöglicht, reicht uns nicht und ist auch den Einrichtungsleitungen nicht zumutbar! Somit ist für die meisten Konstanzer Kinder und deren Eltern nach wie vor kein Ende der unerträglichen Situation in Sicht.

Für die morgige Plenarsitzung im Landtag wurde von der SPD-Fraktion die längst überfällige Debatte zum Thema „Familien und Kinder – der blinde Fleck der Landesregierung“ beantragt.

Daher möchten wir Sie nochmals bitten: Machen auch Sie das Thema „Familien und Kinder“ zur Chefsache, wie Sie es mit der Grenzöffnung, den Kleingärtnern im Tägermoos und der 800qm Begrenzung für Geschäfte getan haben. Fordern Sie bei der Landesregierung für die Eltern und Kinder in Baden-Württemberg einen klaren Zeitplan und eine Perspektive für die Zeit nach dem 15. Juni ein.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des GEB Kita Konstanz

